

Vorstellung des gemeinsamen Papiers zum Verständnis niedrigschwelliger Hilfen in der Caritas Sucht- und Wohnungslosenhilfe (CaSu und KAG-W)

**Jane van Well, Sachgebietsleitung Niedrigschwellige Hilfen
Köln, 04.03.2022**

- Arbeitsgruppe besteht seit 2017
- Versäulung der beiden Hilfeformen über einen langen Zeitraum
- Klinisch diagnostische Sicht (Suchthilfe), sozialpolitisch, versorgende Sicht (Wohnungslosenhilfe)
- Bei aller Unterschiedlichkeit der einzelnen Dienste und Einrichtungen viele Gemeinsamkeiten
- Vertrauensvolle fachliche Kooperation und Verzahnung
- Regelmäßiger Austausch, voneinander lernen, Synergieeffekte nutzen

Begriff „Niedrigschwellige Hilfen“



- offen und leicht erreichbar
- nicht bürokratisch erschwert
- wenige oder keine Zugangsvoraussetzungen
- Sofort- und Überlebenshilfe
- Krisenintervention
- bedingungsfreie Hilfeangebote

Wo finden Hilfen statt?



- Kontakt- und Beratungsstellen
- Notschlafstellen
- Drogenkonsumräumen
- Wohn- und Beschäftigungshilfen
- Straßensozialarbeit

Arbeitsweise und Konzept



- lebens- und suchtbegleitend
- Akzeptanz der betroffenen Menschen in ihrer aktuellen Lebenssituation
- Erbringung der Hilfen orientiert am individuellen Bedarf
- ohne Festlegung auf generelle Ziele
- bieten Schutzraum, Grundversorgung, Beratung und Alltagsunterstützung
- Schaffung einer Atmosphäre des Willkommen Seins
- klare Regeln
- Inklusions- und Teilhabeorientiert
- gute Vernetzung und Kooperation

Ziele und Aufgaben niedrigschwelliger Hilfen



Aufgaben niedrigschwelliger Hilfen sind:

- Kontakt finden und halten
- Linderung der Akutsituation
- Beseitigung von (Akut-) Krisen
- Aufbau einer vertrauensvollen (Arbeits-) Beziehung
- Verbesserung der Lebenslage
- Suche nach weiterführenden Möglichkeiten

Ziele der niedrigschwelligen Hilfen sind:

- Deeskalation von Problemlagen
- Sicherung der Basisversorgung (Überlebenshilfen)
- Minderung der gesundheitlichen, psychischen und sozialen Risiken und Folgen
- Erhalt von Ressourcen und Verbesserung
- Entwicklung von eigenverantwortlichen Handlungsstrategien
- Verbesserung der individuellen Alltagsbewältigung
- Befähigung und Entwicklung eigener Lebensvorstellungen
- Förderung von Inklusion

Maßnahmen und Angebote

Kontakt:

- Die Kontaktaufnahme und -intensivierung wird durch offene Hilfeangebote unterstützt.

Akuthilfe:

- Eine Linderung der Akutsituation erfolgt durch Schutzräume, Sicherstellung der Grundversorgung und gesundheitlichen, wirtschaftlichen und sozialen Leistungen existenzsichernder Art.

Tagesstruktur:

- Tagesstrukturierende Angebote durch sinnstiftende Tätigkeiten fördern den Prozess und sollten angeboten werden.

Bedarfsorientierung:

- Bedarfsgerechte Hilfen der Wohnungslosenhilfe und Suchthilfe sind beispielsweise die aktive Unterstützung bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen und lebenslagenbezogenen Hilfen.

Aufgaben der sozialen Arbeit

- Fachliche Qualifikation (Fortbildung einerseits, Angebote andererseits)
- Hard- to- reach Merkmale überwinden (Methoden und Konzepte darauf ausrichten)
- Umgang mit überraschenden Notsituationen (z.B. Deeskalationstraining)
- Gegenseitige Hospitationen in den jeweiligen spezifischen Angeboten
- Bedarfsgerechte Weiterentwicklung und Kooperation

- Ungeahnte Synergiemöglichkeiten
- Bestätigung durch Studien (SEEWOLF Studie von 2017)
- Auflösung starrer Positionen
- Bedarfsgerechte Angebote für Hilfesuchende
- Weiterentwicklung auf der Konzeptebene, gesetzliche Grundlagen
- Der Prozess soll zur Weiterentwicklung in Gang gehalten werden
- Motivation zur Beteiligung

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

SKM Köln – Sozialdienst Katholischer Männer e.V.

Große Telegraphenstraße 31

50676 Köln